

Rheinpfalz
15.08.1995

Aus geheimer Vernehmung zitiert

Anwalt im Mißbrauchsprozeß umgeht Schweigegebot

MAINZ (Irs). Im zweiten Mainzer Kindermißbrauchsprozeß hat ein Verteidiger am Montag in öffentlicher Sitzung aus der geheimen Vernehmung eines sechsjährigen Mädchens zitiert. Staatsanwältin Heike Finke verurteilte das Vorgehen und erklärte vor dem Landgericht: „Dies unterhöhlt und unterläuft das Schweigegebot.“

Der Verteidiger hatte mehrere Passagen vorgelesen, bei denen der Vorsitzende das mißbrauchte Mädchen detailliert nach „bösen Sachen“ gefragt hatte. Die öffentliche Verlesung von Fragen und Antworten sei aus prozessualen Gründen notwendig gewesen, um die wörtliche Protokollierung der Aussagen zu erreichen, rechtfertigte sich der Anwalt. Das

Gericht hatte das Schweigegebot zum Schutz der jungen Zeugen verhängt. Die Kammer lehnte die Protokollierung ab.

In dem Prozeß müssen sich 13 Männer und Frauen aus Worms verantworten, weil sie sich nach Überzeugung der Staatsanwaltschaft an 16 Kindern vergangen haben sollen. Geständnisse liegen nicht vor. Während die Verfahren „Worms II“ und „Worms III“ schon seit rund zwei Wochen wieder laufen, wurde im ersten Verfahren die Sommerpause erst am Montag beendet. Das Gericht hatte die sechs Angeklagten zu einem sogenannten Überbrückungstermin vorgeladen, um die gesetzlich vorgeschriebene Pausenzeit nicht zu überschreiten.